

Protokoll vom 10.10.2007

Anwesend:

- Herr Dipl. Geogr. Christoph Höser (Universitätsklinikum Bonn, Institut für Hygiene und Öffentliche Gesundheit / Public Health)
Herr Rainer Jänicke (Landessportbund Thüringen)
Frau Nathalie Klaus (Praktikantin, Universitätsklinikum Bonn, Institut für Hygiene und Öffentliche Gesundheit / Public Health)
Frau Susanne A. Köhler (Universitätsklinikum Bonn, Institut für Hygiene und Öffentliche Gesundheit / Public Health)
Herr Liebermann (Förderverein „Olitätenwege im Thüringer Kräutergarten“ e.V.)
Herr Klaus Lüneburger (Pumpfälzweg (Pumpfälz e.V.), Regionalmanagement WTW, Gemeindeverwaltung Moorgrund)
Herr Florian Meusel (Verband Naturpark Thüringer Wald e.V., Heubad & Rennsteigpension „Arnika“)
Frau Rabe (Biosphärenreservat Vessertal, Thüringer Wald)
Frau Dipl. Geogr. Esther Rind (Universitätsklinikum Bonn, Institut für Hygiene und Öffentliche Gesundheit / Public Health)
Frau Silvia Schäffer M.A. (Universitätsklinikum Bonn, Institut für Hygiene und Öffentliche Gesundheit / Public Health)
Herr Dr. Scholze (Tabazer Kneippverein e.V., Landesverband Thüringen)
Herr Franke Siegwald (Förderverein „Olitätenwege im Thüringer Kräutergarten“ e.V.)
Frau Ulitzsch (Tourismus GmbH Oberhof)
Herr Klaus Wahl (Thüringer Forstamt Oberhof)

TOP 1: Begrüßung und Einleitung:

- Begrüßung durch Frau Schäffer, Danksagung an Frau Ulitzsch und Herrn Meusel
- Begrüßung durch Herrn Meusel, ist dankbar für die Unterstützung durch den Landessportbund
- Kurze Vorstellungsrunde der noch unbekanntenen Akteure

TOP 2: Vortrag von Herrn Höser:

- Es gilt die Begrifflichkeiten Naturschutz und Gesundheit zu verbinden
- Dadurch wird etwas geschaffen, das mehr Wert hat als die Summe der einzelnen Teile

- Lokale Akteure mit ihren gemeinsamen Handlungsfeldern → formulieren die zu erreichenden Ziele → Ausarbeitung einer Strategie → Umsetzung & Finanzierung
- Durch den Aktionismus + Erreichbarkeit wird das Thema Naturschutz und Gesundheit für alle konkretisiert
- Wichtig ist der „Transport“ d.h. die Zugänglichkeit für den Nutzer
- Nutzungskonflikte sollen beseitigt/ausgeschaltet werden
- Naturschutz und Gesundheit soll:
 - o sanft
 - o respektvoll
 - o nachhaltig
 - o ressourcenschonend sein
- Bei der Projektarbeit ist es wichtig, die Handlungsfelder in Ziele umzusetzen
- Die Universität Bonn kann die Leitlinien dazu geben

TOP 3: Vortrag von Frau Schäffer:

„Aktuelles aus dem Forschungsprojekt; Experteninterviews“

- an dem Projekt sind 3 Naturparke beteiligt
- in regelmäßigen Abständen finden Akteurs- und Aktionsforen statt
- Februar 2007: Absprache mit Herrn Meusel → über mögliche Beteiligte am Projekt
- Experteninterviews:
 - o Akteure aus den Bereichen: Tourismus, Gesundheit, Sport & Wandern, Natur
 - o Große Aufgeschlossenheit gegenüber dem Projekt
 - o Zahlreiche gute Anregungen
 - o NABU (Naturschutzbund Deutschland e.V.) hat sich leider zurückgenommen
 - o Fokussierte Zielgruppen: 60+ („Golden Agers“), Wanderer des Rennsteigs
 - o Probleme: Nachwuchsprobleme bei Vereinen, hohe Abwanderung
 - o Das Verständnis von Gesundheit: „sich wohl fühlen“, „im Einklang leben“
- Besonderheiten im Thüringer Wald → Olitäten, Wandern
- Im Bereich des Thüringer Waldes gibt es viele Kurorte, leider jedoch nur wenig Kontakte im Bereich Naturschutz und Gesundheit
- Bereich Ernährung → es gibt zahlreiche regionale Produkte, die Marktpotential aufweisen
- Aus dem 1. Akteursforum:

2. Akteurstreffen - Thüringer Wald - zum Forschungs- & Entwicklungsvorhaben „Naturschutz und Gesundheit“

Ort: Tourismus GmbH Oberhof

- Praktische Anwendung ist wichtig
- Alleinstellungsmerkmale sollen herausgestellt werden
- Kooperationen aufbauen, Netzwerke knüpfen
- Angebote, die mit der Zeit gehen
- herausgearbeitete Themenfelder:
 - **Therapeutische Landschaften**
 - **Natursport**
 - **Umweltbildung**
- Öffentlichkeit:
 - Homepage (www.naturschutz-und-gesundheit.de)
 - Regionale Presse
 - Rundfunk
- Aus dem 2. Aktionsforum:
 - Leuchtturmprojekt des BMU (Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit)
 - VDN (Verband Deutscher Naturparke, www.naturparke.de) → Nationale Naturlandschaften
 - Beteiligung der Akteure: Reiner Naturschutz leider gering vertreten, Gründe → Einsparungen, Zeit- & Geldmangel, wenig Möglichkeiten in neue Projekte zu investieren
 - Projekt Naturschutz und Gesundheit = sekundärer Beitrag für Naturschutz → „das was man kennt und liebt, schützt man auch!“
 - Weitere Vorgehensweise:
 - Vernetzung der Akteure
 - Ideenentwicklung/Umsetzung der gemeinsamen Projekte
 - Markenbildung „Naturschutz und Gesundheit“

TOP 4 Vortrag von Esther Rind – Best Practice Beispiele

Therapeutic Landscapes

- „Therapeutic Landscapes Resource Center“
- „Therapeutic Landscapes Database“
 - www.healinglandscapes.org/

Healing Garden

- Ökostation Freiburg – Gesundheit aus dem Kräutergarten
- Projekt: „Grünes Klassenzimmer "Kleine Kräuterhexen" für Kindergärten und Grundschulen“

- http://www.oekostation.de/de/projekte/gesundheit_kraeutergarten.htm

- The AIDS Memorial Grove, San Francisco Golden Gate Park
San Francisco, CA, USA
www.aidsmemorial.org
- The Alois Alzheimer Center, Greenhills, OH, USA
www.alois.com
- Burlington Labyrinth Project, Central Park
Burlington, Ontario, Canada
Wellness Labyrinth
www.spirithealinggardens.com/

Natursport

- das Informationssystem des **Bundesamtes für Naturschutz** (BfN, D) und des **Bundesamtes für Umwelt** (BAFU, CH) bietet umfangreiche Informationen zum Thema. <http://www.natursportinfo.de/>
→ Literatur, Links und Fallbeispiele zu über 40 Sportarten
- Naturpark Hoher Fläming – „verführungen“
 - Yoga Walking
 - Waldgeist, Riesensteine, Pferdeflüsterer
 - Wildkräuterwanderung
 - www.flaeming.net
- Institut für Natursport und Ökologie
www.dshs-koeln-natursport.de/index.html
Sport im „Trainingsraum Natur“ – mit Spaß und gutem Gewissen
Natursportarten und Umweltschutz verbinden

Umweltbildung

- **Umweltbildung – Schule und Gesundheit,**
Im „Jugendgästehaus über den Wolken“ können Schulgruppen eine Klassenfahrt mit Programm buchen.
Themen
z.B.: Bewegung, Ernährung, Umwelterziehung
Gefördert durch das Hessische Kultusministerium
<http://schuleundgesundheit.hessen.de/>

2. Akteurstreffen - Thüringer Wald - zum Forschungs- & Entwicklungsvorhaben „Naturschutz und Gesundheit“

Ort: Tourismus GmbH Oberhof

- Kaufland Umweltpädagogik – Programm
 - o www.uhu-ben.de

Fördermöglichkeiten sind im Internet:

<http://www.naturparks-und-gesundheit.de/foerdermoeglichkeiten.html>

Anmerkung von Herrn Meusel:

- Naturpark Thüringen ist bereits beim Kaufland Umweltpädagogik – Programm dabei. Es besteht evtl. die Möglichkeit mit anzuknüpfen → Spielraum ist noch vorhanden
- Naturpark Thüringen = walddominanter Naturpark in Deutschland → birgt große Potentiale

Herr Siegward:

- Stellt Projekt „Naturschule lernen“ vor. → in, mit, durch Natur lernen und leben <http://www.naturschule-lernen.info/index.html>
- Wichtig ist, die vorhandenen Potentiale zu nutzen
- Projekt Oltätenland läuft – leider fehlt noch Geld.

Herr Liebermann:

- Oltätenland = Alleinstellungsmerkmal des Naturparks Thüringer Wald
- Alte Tradition
- Philosophie des Fördervereins "Oltätenwege im Thüringer Kräutergarten" e.V. "NATUR * GESUNDHEIT * VOLKSKULTUR"
- Problem bei Projekt „Naturschule lernen“ – alles läuft über Selbstfinanzierung
- Bitte an die Universität Bonn: Förderungsmöglichkeiten für den Thüringer Raum zusammenstellen

Herr Scholze:

- Wichtig ist es, Akteure an einen Tisch zu bringen → wie es im Rahmen dieses Forums bereits geschieht
- Potentiale sind vorhanden: z.B. Heilstollen, neu eröffnetes Gesundheitszentrum...

Herr Meusel:

- Thüringer Wald hat bereits viele bestehende Projekte – jetzt gilt es, diese zu vernetzen und zu bündeln
- Schwachstelle = fehlende Finanzierung

Herr Jänicke:

- Betont die Wichtigkeit, bestehende Projekte/Programme zu strukturieren und nach außen zu kommunizieren.
- Somit steigt auch die Chance auf Fördermöglichkeiten
- Alleinstellungsmerkmale gibt es im Naturpark genügend

TOP 5 Vortrag von Herr Meusel – Best Practice Beispiele

„Leitlinien der gebietsübergreifenden Zusammenarbeit“ Thüringer Wald (ELER/FILET-Förderprogramm 2007-2013)

- Reizvolle Naturlandschaft, Lebens- und Erholungsraum
- Heimatgefühl
- Vorstellung der verschiedenen Leitprojekte

TOP 7 Vortrag von Herr Höser – Best Practice Beispiele

„Vorstellung des Ideenpools“

- Projekte aus der Region können in eine „Datenbank“ eingetragen werden – dabei soll der Gesundheits- und Naturschutzaspekt der jeweiligen Projekte herausgestellt werden
- Eingestellte Projekte/Programme können somit dem Kunden bzw. den Akteuren zur Verfügung gestellt werden
- Ideen-Pool plus Links zu den individuellen Homepages der jeweiligen Angebote
- Mehrwert wird geschaffen
- Qualitätssicherung für die Gesundheitsaspekte

Wunsch von Herrn Jänicke und Herrn Meusel:

- Ideenpool räumlich zu strukturieren und außerdem nicht allzu wissenschaftlich zu gestalten → Anwenderfreundlichkeit

Herr Lüneburger

- Stellt Digipälz vor – www.pumpaelz.de – Projekt wäre für gesamten Naturpark denkbar → Rennsteig,
- Einteilung der „Akteure“ in Arbeitsgruppen → evtl. schwierig, da es z.T. starke Überschneidungen gibt

2. Akteurstreffen - Thüringer Wald - zum Forschungs- & Entwicklungsvorhaben „Naturschutz und Gesundheit“

Ort: Tourismus GmbH Oberhof

Herr Jänicke:

- Anwesende Akteure sind der engagierte Kern → schlägt vor nur EINE AG zu bilden die gemeinsam Angebote ausarbeitet.
- Es gibt ja keine Vorschrift seitens des Projektes, wie AG-Bildung aussehen soll.

Frau Schäffer, Herr Höser:

- Stimmen zu, Uni Bonn muss sich nach Projektende sowieso zurückziehen
- Je früher selbstständig gearbeitet wird, desto besser

Herr Jänicke:

- Es wäre gut wenn die besagte Aktivitätenliste sobald wie möglich vorliegen könnte

Herr Höser:

- bestätigt dies, Vorschlag der Liste wird vorgelegt
- Ausarbeitung der Details zusammen mit dem Naturpark

Herr Lüneburger:

- gibt die Anregung auch Pilgerwege mit im Ideenpool zu bedenken
- diese sind ein aufkommender Trend; seelischer & spiritueller Aspekt des Wanderns mit berücksichtigen

Vorschlag von Frau Schäffer:

- Nächstes Treffen im Januar 2008 stattfinden zu lassen

Herr Meusel:

- die nächsten Arbeitsschritte: die direkt beteiligten Akteure sollen sich kurzschließen, zusammensetzen und ihr genaues Vorgehen bezüglich der Ziele und der Vertiefungspunkte besprechen
- Was ist schon da? Was hat man schon?

Herr Lüneburger gibt zu bedenken:

- die überregionale Kommunikation ist besonders wichtig
- Projekte die in ganz Thüringen laufen sollen angedacht & angeplant werden

Frau Schäffer:

- alle Präsentationen & Informationen sind auch auf der Homepage zu finden

- Welcher der Beteiligten würde sich als Gruppensprecher zur Verfügung stellen?

Herr Meusel:

- Übernimmt Leitung der Arbeitsgruppe
- der Ideenpool kann rel. Schnell starten, es gibt viele kleine Akteure die nur noch „zusammengesammelt“ werden müssen

Das **nächste Treffen** in der großen Runde (mit Universität Bonn) wird **in Suhl** stattfinden

Der Zeitpunkt wird noch offen gelassen

Ein **Treffen der Arbeitsgruppe soll davor im Januar** stattfinden.